

Christine von Steuren

# *Ruf der Ahnen*





**Das obige Bild und das Titelbild sind von Christa Wüpping, Bocholt, gemalt worden. Danke liebe Christa.**

**Christine, eine Frau Mitte vierzig, besinnt sich auf ein altes Familienerbe und als sie das Gut besucht, lässt es sie nicht mehr los. Gemeinsam mit ihrem Mann Max und vielen treuen Helfern restauriert sie das Haus und erlebt die gespeicherten Informationen des Hauses und die Gefühle der früheren Bewohner über einige Jahrhunderte.**

**Unsere Ahnenlinie lässt sich oft weit zurückverfolgen. Sind wir auch mit unseren Ahnen über den Tod hinaus verbunden?**

**Nehmen sie manchmal Kontakt mit uns auf?**

**Ein altes Grundstück, ein altes Haus, eine alte Familiengeschichte. Inwieweit beeinflusst die alte Familiengeschichte das eigene Leben?**

**Warum muss ich auf einmal unbedingt etwas erledigen, obwohl ich mir nie Gedanken darüber gemacht habe? Erhielt ich einen Impuls? Wenn ja, woher kam dieser Impuls?**

**Der Roman ist frei erfunden.**

## **Inhaltsverzeichnis**

Ruf der Ahnen

Anno 2000 - Das alte Haus in Würzburg

Die Entscheidung

Überzeugungsarbeit

Es geht los

Urlaub

2000 - Das Amulett

2001 - Das Turmzimmer

1749 - die letzte Hexe wird verbrannt

1804 - Das Haus brennt

1844

1862 - Gottfried und Ludmilla

1916 - Erster Weltkrieg

1943 - Zweiter Weltkrieg

1945

1960 - Christine wird geboren

2005 - Einweihung

2020 - Ein Enkel ist unterwegs

Resümee - Definition

## Ruf der Ahnen

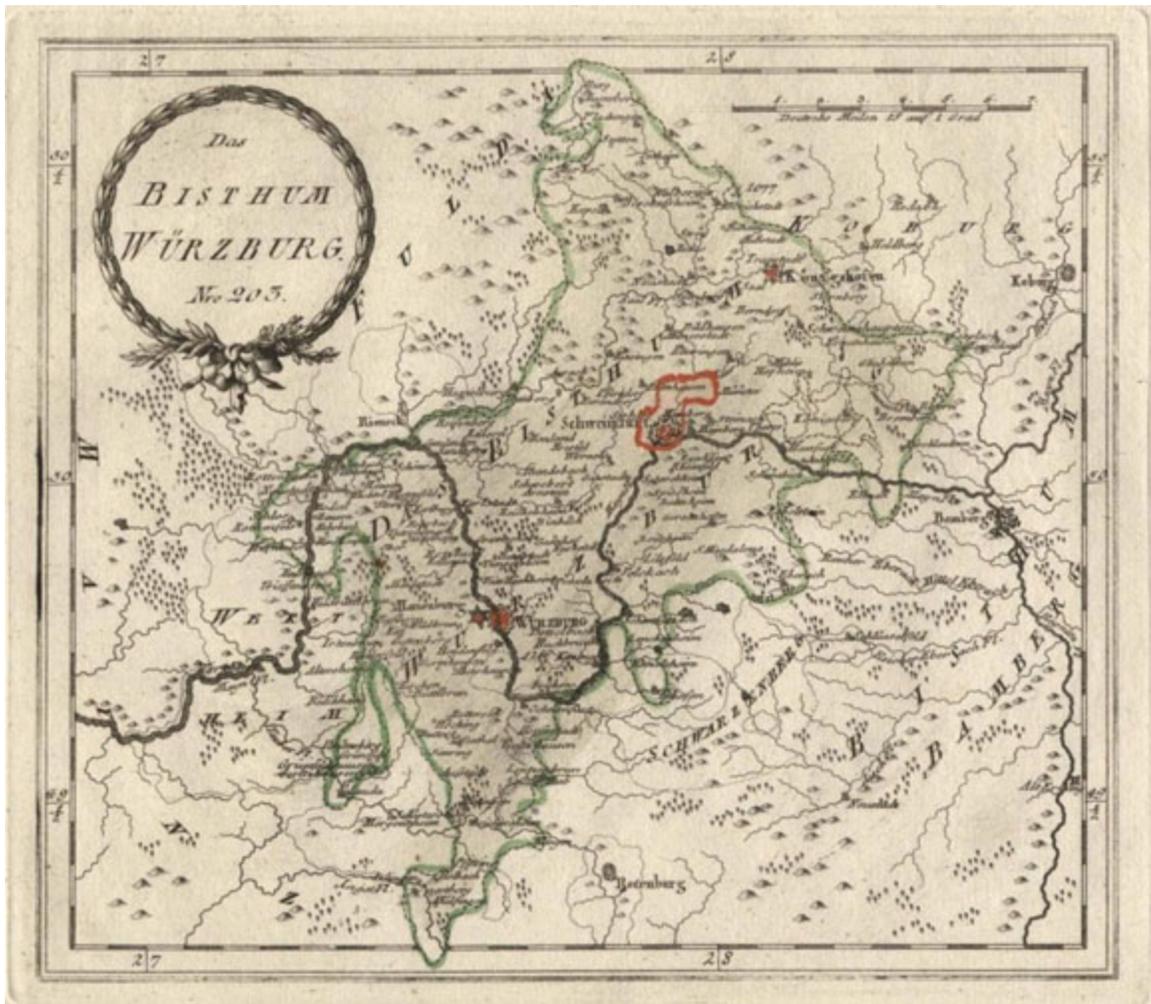


Anno 1667 in Steinbachtal in der Nähe von Würzburg.

Der Dreißigjährige Krieg hat Spuren im ganzen Land hinterlassen. Von 1618 bis 1648 wurde geplündert, gemordet und geschändet. Ein Territorialkrieg im Römischen Reich und Europa. Die Katholische Liga (u.a. Herzogtum Bayern, Kurfürstentum Köln etc.) und der Habsburger Kaiser gegen die Protestantische Union (u.a. Pfalz, Kulmbach, Hessen-Kassel etc.) Die Habsburger Mächte Österreich und Spanien gegen Frankreich, Niederlande, Dänemark und Schweden. 6 Millionen Menschen ließen ihr Leben.

Am 15. Oktober 1631 nahmen die Schweden die Stadt Würzburg ein. Bis 1634 besetzten sie Würzburg und andere Bereiche des Landes. Jetzt traf es mit Macht auch die

reichen Bürger. Für die armen Bürger änderte sich nicht viel, nur die Ausbeuter hatten gewechselt.



1649 begann im Land die Neuorientierung und der Aufbau. Die Zerstörungen im ganzen Land mussten beseitigt werden. Neue Häuser wurden errichtet, andere notdürftig repariert.

Marianna und Johannes von Steuern lebten außerhalb von Würzburg in einem angrenzenden, stark bewaldeten Gebiet, dem Steinbachtal. Sie wohnten nach ihrer Heirat vor zwei Jahren - Anno 1665 - noch bei Johannes Eltern in einem großen, herrschaftlichen Haus, das 1649 vollständig restauriert wurde. Während des Krieges musste das Haus zu

viele Angriffe über sich ergehen lassen. Aber jetzt erstrahlte es in neuem Glanz. 1667 erhielt Johannes' Vater für seine Vaterlandsdienste vom Grafen Ländereien eines enteigneten Bauern. Dem Bauern hatte man den Prozess gemacht, weil er nicht in der Lage war, seine Steuern zu zahlen. Dieses Land übergab Johannes' Vater, der ebenfalls den gleichen Vornamen Johannes trug, seinem erstgeborenen Sohn, damit dieser darauf sein eigenes Haus bauen konnte. Marianna war im 8. Monat schwanger mit Zwillingen. Die Hebamme hatte es erst jetzt ertasten können, dass da zwei Kinder im Bauch heranwachsen. Der dicke Bauch hat es bisher nur vermuten lassen, dass gleich zwei Erben auf die Welt kommen würden. Die Eltern von Marianna und Johannes haben die beiden zusammengeführt. Wenn sich Johannes geweigert hätte, Marianna zu ehelichen, dann hätte es für die Familie noch eine andere Wahl gegeben. Marianna war vermögend, jung und bezaubernd anzusehen. Schon beim ersten Treffen war es für Johannes klar, dass Marianna seine Frau wird. Marianna allerdings hatte ihre Liebe schon an einen anderen jungen Mann vergeben. In dem sie Johannes heiratete, fügte sie sich aber in ihr Schicksal. Im Nachhinein jedoch musste Marianna zugeben, dass Johannes keine so schlechte Wahl war.

Im Frühsommer des Jahres 1667 wurde der erste Grundstein für das neue Herrenhaus gelegt. Sieben Arbeiter erschienen an dem sonnigen Tag auf dem Gelände, wo noch ein altes Holzhaus stand. Das Holzhaus sollte vorübergehend als Schuppen und Rückziehort für die Arbeiter erhalten bleiben und das Herrenhaus entstand direkt dahinter. Eine Allee aus Obstbäumen säumte den Weg bis zum Holzhaus. Weiter hinten im kleinen Wäldchen war ein kleiner Friedhof angelegt. Dort waren seit über 100 Jahren die Familienmitglieder des Bauern beerdigt worden. Dieser Friedhof sollte jetzt dem übergroßen Garten weichen, den Marianna unbedingt anlegen wollte.

Marianna hatte schon einen Plan für den Garten entworfen und war damit beschäftigt, Möbel anfertigen zu lassen und Stoffe auszusuchen. Johannes traf sich täglich mit einem Baumeister, der die Vorstellungen des jungen Ehepaares umzusetzen hatte.

Die Arbeiter werkten hart, sechs Tage die Woche und vierzehn Stunden am Tag. Sie nächtigten in dem alten Holzhaus, damit sie die zum Teil langen Wege zum eigenen Zuhause nicht antreten mussten. Ein Künstler wurde engagiert, der im großen Empfangszimmer eine Wand mit einer Landschaft versehen sollte. Im Keller wurde ein kleines Rückziehzimmer in der Größe eines Schrankes gebaut, das bei drohender Gefahr Schutz bieten sollte. Damit der Raum nicht sofort entdeckt wird, wurde vor der Tür ein Schrank zu Aufbewahren von Wertsachen gestellt. Falls Jemand die Wertsachen sichten würde, wäre er abgelenkt. Niemand würde hinter den Wertsachen noch einen kleinen Raum vermuten.



Als das Haus fertig war, zog für sechs Monate über den Winter eine Familie ein, die das Haus von Feuchtigkeit befreien sollte und den Garten anzulegen hatte. Erst danach wurde das Haus gesäubert und eingerichtet, damit Johannes und Marianna mit den bereits geborenen Zwillingen dort einziehen konnten. Marianna hatte ein Mädchen und einen Jungen geboren. Zuerst kam das Mädchen zur Welt und fünf Minuten später der Junge. Zur Unterscheidung von den Eltern wurden das Mädchen Marianne und der Junge Johann genannt. Es war eine sehr schwierige Geburt. Mariannas Gebärmutter wurde beschädigt und sie verlor sehr viel Blut. Die Hebamme sagte ihr, dass sie evtl. keine Kinder mehr austragen könne.



Marianne und Johann

Es verging kaum ein Jahr, da erkrankte das Zwillingmädchen Marianne an einer Lungenentzündung und verstarb. Auf dem Gut legte man einen neuen Friedhof an und errichtete eine kleine Kapelle. Marianna legte ihrem kleinen Liebling ein Amulett um den Hals. Auf dem Amulett waren ein kleines M, V und S und Teile aus dem Wappen der Familie zu sehen. Es bestand aus hochwertigem Gold mit einem kleinen Smaragd. Böse Zungen behaupteten, dass der Tod des Mädchens die Strafe für die Missachtung der Totenruhe der Bauernfamilie war und sich die Verstorbenen